



36 Musiker spielten bei der Uraufführung des Stampfer-Marsches in der Technischen Universität Wien mit. Die Würdigung des großen Wissenschafters haben Johanna Brückl (rechtes Bild, links) und Edith Unterweger vorbereitet, der Matrier Bürgermeister Andreas Köll dankte den beiden dafür. Fotos: Otlasser

Simon-von-Stampfer-Symposium in Wien – Universität und Club Osttirol würdigten Genie aus Matri

# „Eine amerikanische Karriere“

**Simon von Stampfer starb am 10. November 1864. Das Werk des großen Wissenschafters stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung in Wien.**

Von JOSEF OBLASSER

WIEN. Die wissenschaftlichen Leistungen des gebürtigen Matriers Simon von Stampfer sind enorm und äußerst umfangreich. Am bekanntesten ist seine optische Zauberscheibe, die Vorläuferin des späteren Kinos. Weiters hat Stampfer als Erfinder, Mathematiker, Landvermesser und Mit-

gründer der Akademie der Wissenschaften große Bedeutung erlangt. Peter Unterweger vom Verein der Osttiroler in Wien initiierte anlässlich Stampfers 140. Todestages eine weitere Würdigung des großen Sohns von Matri. Sie fand am Mittwoch im Rahmen eines Symposiums, verbunden mit einer Ausstellung, in der Bundeshauptstadt statt. Die Laudationes in der Technischen Universität (TU), die früher Polytechnisches Institut hieß und von Stampfer geführt wurde, hielten renommierte Wissenschaftler. An der Ehrung nahmen auch zahlreiche (gebürtige) Osttiroler teil. Für einige gestaltete sich die Anreise wegen des Schneefalls schwierig.

Peter Skalicky ist Rektor der Technischen Universität Wien. Er lobte Stampfer als „außergewöhnliches und vielseitiges Genie“ und erklärte: „Viele Erfinder damals haben von ihren Erfindungen nicht viel gehabt, der industrielle oder kaufmännische Erfolg gelang ihnen nicht. Bei Stampfer war das etwas anders.“

### Filmpionier

„Stampfer war einer der bedeutendsten Osttiroler. Er hat die weltweit ersten Grundlagen für den modernen Film geschaffen“, betonte der Matrier Bürgermeister Andreas Köll. Das Not und Elend seiner Kindheit habe Stampfer wohl nie vergessen können. Seine bettelarmen Eltern seien Tagelöhner gewesen. „Stampfer war der erste, der den Großglockner vermessen hat“, sagte Köll.

### Vater der Feinoptik

Als Vater der österreichischen Feinoptik pries Dr. Peter Schuster den gebürtigen Osttiroler. „Eine kurze Zeit lang war Österreich bei der Feinoptik weltweit führend“, erinnerte Schuster. Von Stampfers Wirken profitierten die Optiker noch heute. Er habe auch brillentheoretische Arbeiten verfasst.

Professor Maria Firneis von der Universität Wien schilderte in ihrer Lobrede: „Stampfer hat die erste Sonnenfinsterniskarte entwickelt. Er war auch ein hochkarätiger Astronom.“

Dass Stampfer – für damalige Verhältnisse relativ genau – auch die Schallgeschwindigkeit gemessen hat, erfuhren die vielen Zuhörer von MMag. Christian Strasser. Er führte weiters aus: „Aus dem Bergbauernbub



Osttiroler in Wien ehrten Simon von Stampfer: Michael Hedwig aus Dölsach, die Matrier Künstler Fritz Tiefenthaler und Fritz Rupprechter (von links) mit der Marketenderin Lisa.



„Stampfer war ein außergewöhnliches und vielseitiges Genie.“  
PETER SKALICKY

Foto: Otlasser

gründer der Akademie der Wissenschaften große Bedeutung erlangt.

Peter Unterweger vom Verein der Osttiroler in Wien initiierte anlässlich Stampfers 140. Todestages eine weitere Würdigung des großen Sohns von Matri. Sie fand am Mittwoch im Rahmen eines Symposiums, verbunden mit einer Ausstellung, in der Bundeshauptstadt statt. Die Laudationes in der Technischen Universität (TU), die früher Polytechnisches Institut hieß und von Stampfer geführt wurde, hielten renommierte Wissenschaftler. An der Ehrung nahmen auch zahlreiche (gebürtige) Osttiroler teil. Für einige gestaltete sich die Anreise wegen des Schneefalls schwierig.



Die Stampfer-Büste steht vor der TU Wien.

ist ein Professor geworden. Das ist eine amerikanische Karriere.“ Die Sternkunde sei eine von Stampfers Leidenschaften gewesen.

Der Salzburger Künstler Otto Beck erläuterte den Einfluss der bewegten Bilder auf die Kunst. Beck bezog sich auf Stampfers spektakulärste Erfindung, die 1833 patentierte stroboskopische Scheibe, die als Vorläuferin der Kinematographie gilt.

### Uraufführung

Zum Schluss wurde der Simon-von-Stampfer-Marsch uraufgeführt. Von einer eigens zusammengestellten Blasmusikkapelle, in der Wiener und in Wien lebende Osttiroler und Südtiroler mitspielten. Den Marsch hat Hans Klaunzer, Kapellmeister der Musikkapelle Matri, komponiert. Die Stampfer-Ausstellung in der Technischen Universität Wien ist noch heute Freitag geöffnet. Bilder von zeitgenössischen Künstlern – die meisten sind gebürtige Osttiroler – zum Thema „Bewegung im statischen Bild“ stellen den Bezug zur Gegenwart her.



Hans Klaunzer hat den Stampfer-Marsch komponiert und schaute sich die Stampfer-Ausstellung genau an.